

Fresko

Das Magazin für Kultur- und Kunstgenießer
No. 04/2023

___ 02 Spiegel der Zeit

Die Selbstporträts von Egon Schiele nehmen einen zentralen Platz in seinem Werk ein. Die wichtigsten Arbeiten aus den großen Schiele-Sammlungen wurden nun in einem eindrucksvollen Band versammelt

___ 03 Lotte Laserstein

Die große Realistin der Weimarer Republik, die mit ihrem neuen Bild der modernen Frau Furore machte, rückt nach Jahren der Vergessenheit wieder in den Fokus der Öffentlichkeit

___ 04 Art Nouveau um 1900

Das Berliner Bröhan-Museum eröffnet in Kürze die Sonderausstellung »Belles Choses. Art Nouveau um 1900«, die die Herzen von Jugendstil-Liebhabern höher schlagen lässt

___ 05 Renaissance im Norden

Augsburg gilt als Wiege der Renaissance im deutschsprachigen Raum. Das Frankfurter Städel Museum lässt die Blütezeit der Renaissancemalerei mit hochkarätigen Exponaten lebendig werden

___ 06 Upcycling Havanna

Upcycling in Mode, Design und Architektur hat in Havanna Tradition. Der Travel- und Lifestyle-Guide zeigt Besuchern der Karibikmetropole das Wo und Wie der Upcycling-Profis

___ 07 Wall of Death

Der Fotokünstler Florian Holzherr setzt in seinem großartigen Fotoband den Steilwandfahrern des Motodrom, die mit ihren Motorrädern die Fliehkräfte herausfordern, ein Denkmal

Hans Burgkmairs *Bildnis eines jungen Mannes* von 1506 zählt zu den Meisterwerken der Renaissance im Norden. Weitere Schätze dieses epochalen Umbruchs vom Mittelalter zur Neuzeit finden Sie im Artikel auf Seite 5.

Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie © KHM-Museumsverband

SPIEGEL DER ZEIT

SCHIELES SELBSTPORTRÄTS



Egon Schiele, *Selbstbildnis mit an die Brust gelegten Händen*, 1910, Sammlung Kamm, Kunsthaus Zug

Egon Schiele, der aufgrund seines kurzen Lebens nur rund zehn Jahre künstlerisch aktiv sein konnte, überrascht in seinem Werk mit einer erstaunlich hohen Anzahl von Selbstbildnissen. Über 170-mal stellte er sich in Gemälden, Zeichnungen, Papierarbeiten und Fotografien dar und war damit sein häufigstes Modell.

Die Intention seiner Porträts war jedoch nicht die narzisstische Selbstbetrachtung, vielmehr nutzte Schiele sein Antlitz als eine Art Spiegel, um mit radikalen und übersteigerten Darstellungen seines grimmassierenden Gesichts, des ausgemergelten, nackten, verzerrten Körpers und der Hände in expressiver Gestik die Vielfalt der Seelenzustände und inneren Kämpfe des Individuums im Allgemeinen abzubilden. Damit griff Schiele ein zentrales Thema der beginnenden Moderne auf, in der bis dahin gültige Wahrheiten infrage gestellt und Strukturen aufgelöst wurden und der einzelne Mensch, verunsichert, aggressiv, entsetzt, traurig oder ratlos, seine Position neu suchen und definieren musste. cv

Die Gesichter des Egon Schiele

Hrsg. von Elisabeth Leopold
160 Seiten, 110 Farbabbildungen
Hirmer Verlag € 35,-

FARBERUPTIONEN

KATHARINA GROSSES BEGEHBARE INSTALLATIONEN



Katharina Grosse, *Warum Drei Töne Kein Dreieck Bilden*, 2023, Albertina, Wien

Die Pfeilerhalle der Albertina in Wien erstrahlt im psychedelischen Farbrausch: Katharina Grosse bespielt die historischen Räume aktuell mit ihrer Installation *Warum Drei Töne Kein Dreieck Bilden*.

Die heute in Berlin und Neuseeland lebende Künstlerin hat das Medium der Malerei so weit in den Raum getragen wie niemand vor ihr. Mit Hilfe einer Kompressor betriebenen Spritzpistole hat sie leuchtende Farbnebel über ganze Häuser, in Landschaften oder Innenräume wie ihr eigenes Schlafzimmer gelegt.

Jegliche Dimensionen hat sie dabei gesprengt und der Farbe den Raum als Bühne gewidmet. Aus diesem Verständnis heraus entstehen begehbare Installationen, die vorgefundene Architektur in farbgewaltige Imaginationsräume verwandeln. So auch mit einer Serie von dynamisch gesprühten Farbbündeln, die sie jetzt über die mit Folie und Tuch bespannten Wände der Pfeilerhalle gesetzt hat. Es sind Farberuptionen von einer überwältigenden Präsenz, die das Publikum die Kunst nicht nur visuell wahrnehmen, sondern auch

physisch erfahren lassen. Der Katalog mit etlichen von Katharina Grosse aufgenommenen Atelier- und Arbeitsfotos lässt den starken Einfluss der Künstlerin auf die Gestaltung erahnen. ck

Katharina Grosse Warum Drei Töne Kein Dreieck Bilden

Bis 1. April 2024
Albertina, Wien

Katalog Hirmer € 39,90

HOLY SMOKE



Die Prozesion del Señor de los Milagros zieht durch die Straßen von Lima, 18. Oktober 1982

Wer kennt sie nicht, die Wohlgerüche des Orients, sind sie doch überall präsent, wo es gilt, eine Atmosphäre des Wohlbefindens, der Transzendenz oder gar der Sakralität sinnlich erlebbar zu machen. Ursprünglich dem Spirituellen vorbehalten, haben sie längst Einzug gehalten in die Bereiche weltlicher Verlockung. Heilsame und reinigende Kräfte werden ihnen zugetraut, aber auch solche der Öffnung des Geistes

zur Imagination des Göttlichen. Der Umgang mit dem aromatisierten Rauch ist uralte, in aller Welt verbreitet und in fast allen Kulturen vom frühen Mesopotamien über das antike Griechenland bis zu den Kirchen des Abendlandes. Stets aber brauchen diese Praktiken Gefäße, in denen sich die meist kostbaren Spezereien zu intensiver Entfaltung ihrer Düfte verglühen lassen. Nie zuvor sind diese Räucherutensilien in ihrer

Vielfalt nach Funktion und Form, gesellschaftlicher und ritueller Bedeutung, künstlerischer Originalität und Überlieferungskontexten so detailliert und kenntnisreich untersucht worden wie im Buch *Holy Smoke* (Hirmer € 49,90). Zusammengefasst haben sich dafür Anthropologen, Kunstwissenschaftler, Archäologen und Ethnologen, um der Faszination des Menschen für die Inspirationen des Rauchs nachzuspüren. mk

DIE KERAMISCHE BIBLIOTHEK VON PERU

Die Moche oder Mochica, die vom 1. bis zum 8. Jahrhundert n. Chr. an der nördlichen Pazifikküste Perus lebten, hatten ihre Blütezeit um 500 n. Chr. und hinterließen vor allem eine einzigartige Keramik, die auch als „keramische Bibliothek“ bekannt ist. Die Objekte erzählen in verblüffend realistischen und ästhetisch hochwertigen Darstellungen vom Alltag der Moche, von ihrer Mythologie, vom bürgerlichen Leben, von Tieren und Pflanzen.

Im Jahr 1987 sorgte ein spektakulärer Fund des Archäologen Walter Alva an der peruanischen Nordküste dafür, dass die Kultur der Moche über Expertenkreise hinaus Berühmtheit erlangte. Alva hatte das Grab des sogenannten Señor de Sipán, eines der mächtigsten Männer im alten Peru, entdeckt, das aufsehenerregende Schätze barg. Die Grabstätte des Fürsten gilt als einer der bedeutendsten archäologischen Funde des 20. Jahrhunderts,

vergleichbar mit dem Grab des Tutanchamun in Ägypten. Gut ein Jahrzehnt vor diesem Coup begann der Schweizer Industrielle



Maske mit Reißzähnen
© Museum zu Allerheiligen Schaffhausen.
Slg. Ebnöther, Foto: Ivan Ivic

und Kunstliebhaber Marcel Ebnöther, sich eine Sammlung antiker Kunstgegenstände aus aller Welt anzulegen, darunter auch

bedeutende Objekte der Moche-Kultur. Ebnöther schenkte seine Kollektion von internationaler Bedeutung 1991 dem Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, das 2023 aus den Preziosen ein Ausstellungs- und Buchprojekt machte. Im Geleitwort zu dem Band *Moche – 1000 Jahre vor den Inka* (Hirmer Verlag € 60,-) zeigt sich Walter Alva tief beeindruckt von der Auswahl „hervorragender und wenig bekannter Objekte, die uns wertvolle Informationen liefern“, wie auch von den Texten namhafter Kenner der Moche, die in der Publikation versammelt sind. Unter den Meisterwerken aus der Sammlung Ebnöther, die auch technisch ausgefeilte Metallarbeiten umfasst, bilden Porträtgefäße, Masken und Objekte aus dem Kriegswesen Schwerpunkte. Warum aber die Moche-Kultur unterging, ist heute noch Gegenstand kontroverser wissenschaftlicher Diskussionen. mir

FRANZ GRILLPARZER AUF ODYSSEE

Von Felix Zuhr

Am 27. August 1843 begibt sich Schriftsteller Franz Grillparzer auf sein letztes großes Abenteuer. In seiner Geburtsstadt Wien besteigt er eines der Dampfschiffe, die ihn über die Donau nach Belgrad und weiter über das Schwarze Meer nach Athen führen werden. Die Wünsche an seine Reise sind groß: Auf dieser Fahrt will er nicht nur sagenumwobene Orte erkunden, sondern sich auch gewaltsam aus seiner üblichen lethargischen Verstimtheit reißen.

Eine Erwartung des „Großartigen“ durchströmt Grillparzers Gedanken, als er die Kykladen, Kon-

stantinopel, Troja und Delphi die Donau entlang ansteuert. Doch seine Reise wird von Beginn an zu seiner persönlichen Odyssee, von Widerwärtigkeiten aller Couleur begleitet. Durchfall, Seekrankheit, trostlose Unterkünfte, aufdringliche Weggefährten und Quarantäne, nichts scheint dem österreichischen Nationaldichter erspart zu bleiben. Selbst im Zentrum des antiken Griechenland findet sich Grillparzer inmitten einer Revolution gegen den „albernen König von Bayern“ wieder. „War froh, wieder fortzukommen. Warum? Weil ich mich nicht freute, herzukommen“, notiert er in sein Tagebuch. In seinen Einträgen präsentiert sich Grillparzer als Grantler der

ersten Stunde. Dennoch zeichnet er mit seinen stilistischen Wendungen und aufmerksamen Beobachtungen seines eigenen Leids ein höchst amüsantes und gleichzeitig authentisches Bild eines Reisenden im 19. Jahrhundert, mit dem sich mancher Grand-Tourist auf stockender Reise gegen Süden zu identifizieren vermag.

Das habe ich mir anders vorgestellt: Tagebuch auf der Reise nach Griechenland

Von Franz Grillparzer
Gebunden, 96 Seiten
Jung und Jung € 16,-

„... DASS ICH GANZ IM ZEICHNEN LEBEN DARF!“

Von Charlotte Vierer

Das Zeichnen war für Paula Modersohn-Becker mehr als nur eine notwendige Fingerübung und der übliche Ausbildungsabschnitt, den angehende Maler und Malerinnen zu absolvieren hatten. Welch wesentliche Bedeutung gerade das zeichnerische Schaffen in der Entwicklung der Künstlerin einnahm, offenbart das *Werkverzeichnis ihrer Handzeichnungen*. Im Auftrag der Paula Modersohn-Becker-Stiftung ist nach langjähriger Vorbereitungszeit das stättliche Opus erschienen, das erstmals das gesamte, trotz ihres kurzen Lebens sehr umfangreiche grafische Werk der Künstlerin dokumentiert.

Paula Modersohn-Becker (1876–1907) begann bereits mit 16 Jahren, sich als Zeichnerin ausbilden zu lassen. Während eines siebenmonatigen Aufenthalts bei ihrer



Tante in England besuchte sie die St. John's Wood Art School in London und erhielt von 1896 bis 1898 an der Mal- und Zeichenschule des Vereins der Berliner Künstlerinnen fundierte Kenntnisse über verschiedenste Zeichnungsmittel wie Kohle, Kreide, Rötel, Graphit und Pastell. Selbst als sie als Malerin tätig war, besuchte sie während ihrer mehrmaligen Parisaufenthalte renommierte Akademien, um sich vor allem durch Aktstudien fortzubilden. Schon die frühen Studienblätter und ihre den Gemälden vorausgehenden Kompositionsskizzen zeigen nicht nur ihre technische Experimentierfreude, sondern auch

die Grundprinzipien ihrer radikalen Kunst: die Verknappung der Motive, die Bildsuche nach Varianten und ihr Streben nach dem Konstruieren einer Szene. Neben 1400 Zeichnungen werden in dem zweibändigen *Werkverzeichnis* zudem ihre 23 Skizzenbücher vorgestellt, eingebettet in ausführliche und kenntnisreiche Texte, die Paula Modersohn-Becker als Künstlerin in ihrer Zeit verorten und ihre singuläre Bedeutung als Wegbereiterin der Moderne nachvollziehen lassen.

Paula Modersohn-Becker Werkverzeichnis der Handzeichnungen

Hrsg. von Anne Röver-Kann,
Wolfgang Werner
2 Bände, insg. 948 Seiten,
1800 Abbildungen
Hirmer Verlag € 248,-

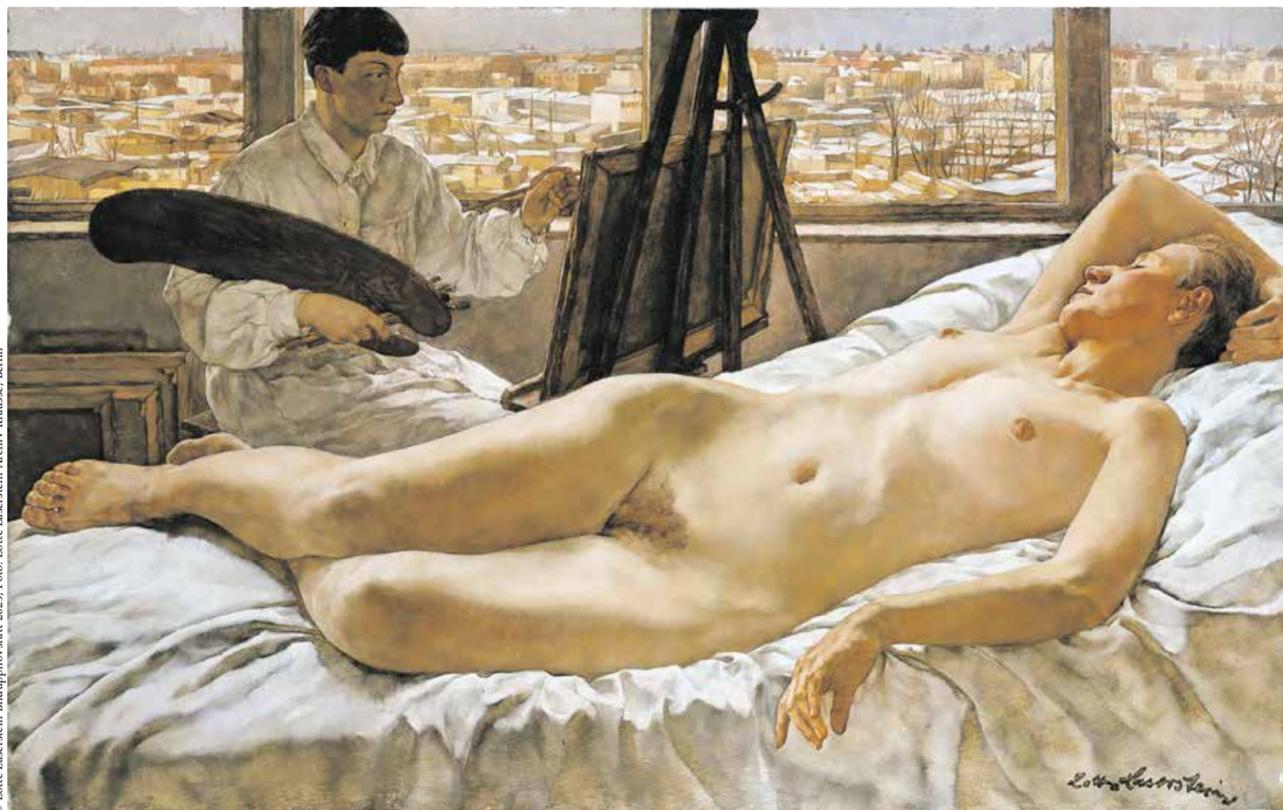
LOTTE LASERSTEIN

AUFREGENDE BILDNISSE DER MODERNEN FRAU

Von Wilfried Rogasch

Die deutsch-schwedische Malerin Lotte Laserstein (1898–1993) ist wohl die aufregendste Wiederentdeckung einer europäischen Künstlerin der letzten Jahre. Ihr langes Leben war zweigeteilt: Nach großen Erfolgen in Berlin emigrierte sie nach Schweden.

Bis 1937 lebte Lotte Laserstein in Deutschland, wo sie von 1921 bis 1927 als eine der ersten Frauen an der Berliner Hochschule für Bildende Künste studierte und frühe berufliche Erfolge feierte. Ihr gegenständliches Werk steht der Neuen Sachlichkeit nahe. Mehrere Kunstkritiker prophezeiten ihr eine große Zukunft als Malerin. Die Jahre 1925 bis 1933 zählten zu ihren produktivsten. Sie nahm an mehr als 20 Ausstellungen teil, darunter einer Einzelausstellung 1931 in der renommierten Berliner Galerie Gurlitt. Diese Erfolgssträhne endete abrupt mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933. Als Jüdin konnte sie nun weder ausstellen noch als Kunstlehrerin tätig sein, 1935 musste sie ihre private Kunstschule schließen. Daher nutzte sie die Einladung einer Stockholmer Galerie, ihre Arbeiten zu zeigen, um 1937 mitsamt ihren Hauptwerken nach Schweden zu emigrieren. Dort ging sie eine Scheinehe ein, womit sie nicht mehr Gefahr lief, nach Deutschland



© Lotte Laserstein Bildphoworath 2023, Foto: Lotte Laserstein Archiv Kanusse, Berlin

Lotte Laserstein, *In meinem Atelier*, 1928

abgeschoben zu werden. Ihre Mutter wurde im KZ Ravensbrück ermordet, ihre Schwester überlebte im Untergrund.

Nach 1945 entschied sich Laserstein, nicht nach Deutschland zurückzukehren. Sie hatte in Schweden eine neue Heimat gefunden,

zunächst in Stockholm, später in der südschwedischen Kleinstadt Kalmar, wo sie ihren Lebensunterhalt durch Porträts,

Landschaftsgemälden und Stillleben bestritt. In Berlin war die Malerin weitgehend in Vergessenheit geraten. Die Wiederentdeckung der

Künstlerin begann 1987 mit einer erfolgreichen Verkaufsausstellung in der führenden Londoner Kunsthandlung Agnews. 2010 erwarb die Berliner Nationalgalerie Lasersteins großformatiges Hauptwerk *Abend über Potsdam* (1930). Es folgten 2018 bis 2020 Retrospektiven in Frankfurt am Main, Berlin und Kiel sowie derzeit in Stockholm und Malmö.

Was fasziniert heute an Lasersteins Werk? In ihren Gemälden präsentiert sie das neue Bild der modernen Frau: modisch, sportlich, wirtschaftlich autark, mit Bubikopf, teilweise androgyn, und vor allem: selbstbewusst. So entstehen psychologisch tiefgründige Selbstbildnisse und zahlreiche Porträts von Lasersteins Lieblingsmodell Traute Rose. Diese hat Laserstein auch wiederholt als Akt Modell gestanden. Laserstein zählt zu den ersten Künstlerinnen, die sich der weiblichen Aktmalerei widmeten. Ob sie mit Traute Rose mehr verband als nur eine platonische Freundschaft, ist bis heute umstritten.

Lotte Laserstein
A Divided Life

Bis 14. April 2024
Moderna Museet, Stockholm

Katalog zur Ausstellung
Text: Englisch

Hirmer Verlag € 39,90

— MONSIGNORE IM WIDERSTAND —



Von Kurt Haderer

Joseph O'Connor, 1967 in Dublin geboren, hat zahlreiche Romane, Essays und Stücke verfasst und lehrt heute Kreatives Schreiben an der Universität von Limerick. Sein Roman *In meines Vaters Haus* fußt auf einer wahren Begebenheit. Er erzählt von einem irischen Priester, der in Rom Widerstand gegen die Nazis leistet.

1943. Die Deutschen haben Rom besetzt. Tausende von Juden und alliierten Gefangenen wollen

fliehen. Hilfe leistet ihnen Monsignore Hugh O'Flaherty, der in Diensten des Vatikans steht. In dem neutralen und unabhängigen Staat hat er eine Widerstandsgruppe aufgebaut, die, als Kirchenchor getarnt, die Fluchtrouten plant und durchführt. Unter Lebensgefahr. Denn Gestapo-Chef Paul Hauptmann ist ihnen mit seinen Schergen auf den Fersen. In diese höchstdramatische Handlung montiert O'Connor geschickt Briefe, Tagebücher, Interviews und Artikel. Er verknüpft unpräzise Zeitgeschichte mit Fiktion und überzeugt mit rasiermesserscharfen Dialogen. Letztendlich fesselt er uns unweigerlich, weil er seinen Monsignore in der dritten Person Gegenwart auftreten lässt.

In meines Vaters Haus

Von Joseph O'Connor
Aus dem Englischen von Susann Urban
Gebunden, 382 Seiten
C.H. Beck € 26,-

— GEHEIMNIS UM DIE GLOCKE —



Von Lili Aschoff

Jorid Mathiassen, Jahrgang 1965, wuchs auf einer kleinen Insel an der norwegischen Küste auf und arbeitet heute als Lektorin in einem Verlag. *Die Insel der weißen Lilien* ist nicht nur ihr Debüt, sondern ein Roman im Roman, der die Vergangenheit mit der Gegenwart verwebt und Geschichten von Freundschaft, Liebe und Schicksal erzählt.

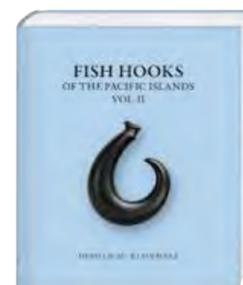
Linnea zieht von Oslo auf eine kleine Insel in Nordnorwegen, um

eine Trennung zu verarbeiten und sich über ihre Zukunft im Klaren zu werden. Das alte Haus, das sie dort bewohnt, gehört ihrer besten Freundin, die es von ihrer verstorbenen Großtante Marie geerbt hat – einer Frau, die nicht nur einen schönen Garten, sondern auch ein paar Geheimnisse hinterlassen hat. Während Linnea die alten Nachbarn und auch den sympathischen Inselbewohner Karsten kennenlernt, forscht sie in Marias Vergangenheit, findet ein Gedicht, Fotos, eine bronzene Glocke – und schließlich große Geschichten: Es geht um Liebe unter erschwerten Bedingungen, um Krieg und um Entscheidungen, die bis in das Hier und Heute Einfluss haben und denen sich Linnea nicht entziehen kann.

Die Insel der weißen Lilien

Von Jorid Mathiassen
Aus dem Norwegischen von Nina Hoyer und Nora Präfröck
Klappenbroschur, 335 Seiten
Insel Verlag € 16,-

— AM HAKEN —



Der Angelhaken leitet seine Form von seiner praktischen Absicht ab – einen Fisch zu fangen. Aber in Kulturen, in denen das Fischen eine Haupteinkaufsquelle ist und schon immer war, wird die Herstellung von Angelhaken zu einer Kunst.

Angelhaken der pazifischen Inseln Volume II schließt den umfangreichen und tiefgehenden Diskurs des ersten Bandes ab. Gemeinsam bilden sie das erste umfassende Nachschlagewerk über pazifische Angelhaken seit der Veröffentlichung von Harry Beasleys Pionierarbeit *Pacific Island Records: Fish*

Hooks von 1928, die in einer Auflage von nur 250 Exemplaren gedruckt wurde.

Seitdem ist viel gelernt und entdeckt worden, und *Fish Hooks of the Pacific Islands* versammelt alle bisherigen Kenntnisse mit umfassenden neuen Beobachtungen, Recherchen, Zuschreibungen, Identifizierungen und Farbfotografien unter einem Titel. Diese Publikation ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit privater Sammler, die sich gemeinsam der Kunst und dem Wissen der alten pazifischen Kulturen verschrieben haben. Bei der Erstellung dieses Buches haben sie eine beeindruckende Menge an Informationen sowie opulentes Bildmaterial zusammengetragen. In unzähligen Details zeigen sie die besten bekannten Stücke aus Sammlungen auf der ganzen Welt.

Fish Hooks of the Pacific Islands Vol II

Hrsg. von Daniel Blau, Klaus Maaz
Gebunden, 444 Seiten
Hirmer Verlag € 198,-

DIE WELT IM BLICK ! HERAUSRAGENDE FOTOGRAFIEEN



BARBARA KLEMM & CHRISTOPH BRECH
SO GESEHEN
ISBN 978-3-7774-3942-6 € 39,90



HERBERT LIST
DAS MAGISCHE AUGE
ISBN 978-3-7774-3907-5 € 45,00



ABE FRAJNDLICH
SEVENTY FIVE AT SEVENTY FIVE
ISBN 978-3-7774-3952-5 € 34,90



LEE MILLER
FOTOGRAFIN
ZWISCHEN KRIEG UND GLAMOUR
ISBN 978-3-7774-4132-0 € 45,00

www.hirmerverlag.de

HIRMER

MAGIC+COOL

MALEREI DER JAHRTAUSENDWENDE

Philip Guston + Günther Förg + Albert Oehlen + André Butzer
Daniel Richter + Gert & Uwe Tobias + Huma Bhabha + Jonathan Meese + Lily van der Stokker + Sylvie Fleury + Tal R + u.a. +++

18.11.2023 – 25.02.2024

Di. – So. + 10 – 17 Uhr +++ Am Museum 1 +++ 82377 Penzberg
museum-penzberg.de

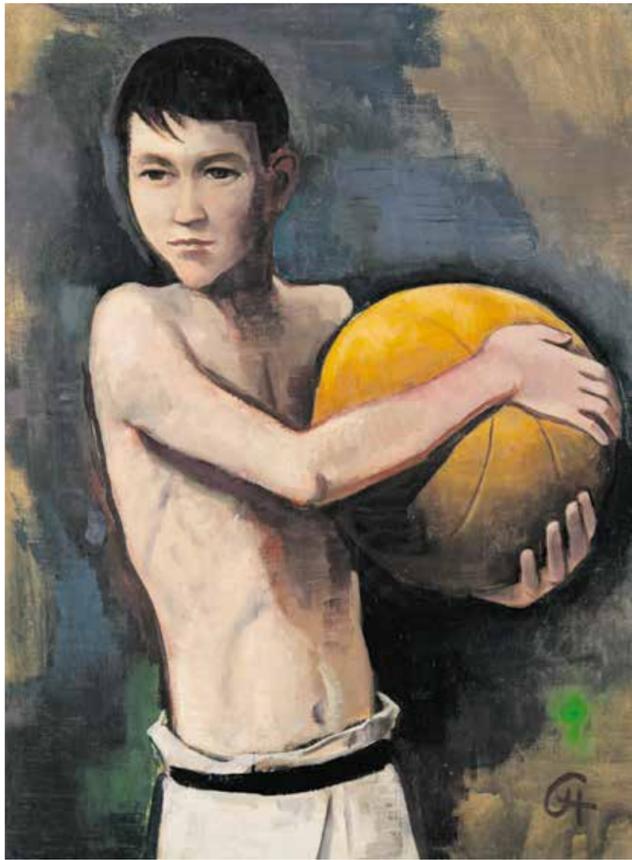
André Butzer, Ohne Titel, 2019 © 2023; André Butzer, Foto: André Butzer Archive



MUSEUM PENZBERG
SAMMLUNG CAMPENDONK

ZEITZEUGEN

SEHNSUCHT HOFFNUNG



Karl Hofer, Junge mit Ball, 1927

Eine der wichtigsten Eigenschaften, die uns als Menschen auszeichnet, ist die Empathie: das Einfühlen in das Empfinden, die Gedanken und die Motivation des Gegenübers. Selten ist dies so erfahrbar gemacht worden, wie in der Ausstellung *Schön und verletzlich* in der Pinakothek der Moderne in München.

Ihre Buchhandlung für
Literatur, Kunst, Fotografie,
Film, Design und Architektur
in München – mitten im Kunstareal

buy local
online!

L. Werner
seit 1878

große Auswahl vor Ort
& 24/7 online bestellen:
www.buchhandlung-werner.de

Gezeigt wurde die Sammlung von Hartwig Garnerus, die sich explizit auf Darstellungen von Menschen konzentriert und dies vornehmlich im Zeitraum zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit. Es handelt sich somit um Werke, die zwischen den beiden Weltkriegen entstanden. Künstler wie Karl Hofer, Hermann Blumenthal, Otto Freundlich, Lovis Corinth, Helmut Koller, Carl Lohse, Marg Moll, Walther Ophey, Emy Roeder oder Joseph Scharl hielten

in ihren Werken Außenseiter, Randfiguren und Verlierer, aber auch Sportler, Idole, Träumer und Verliebte fest – allesamt Individuen. In den gemalten und geformten Gesichtern spiegeln sich Verlust, Verletzbarkeit und Melancholie bis hin zu Selbstbehauptung, Lebenslust und Stolz wider. Die Figuren sind somit Zeitzeugen einer aus den Fugen geratenen Welt, zugleich aber auch Spiegelbilder zur Reflexion der Gegenwart. Am Ende ist es nichts Geringeres als die Humanität und das Verbundensein mit anderen Menschen, das wir durch die Werke und die kuratierende Hand des Sammlers erfahren. Sichtbar wird, dass jedes Individuum zur Formung der Gesellschaft wichtig ist, die Gesellschaft an sich aber zugleich instabil und ebenfalls schützenswert. Im Nachgang der Ausstellung erlaubt die Begleitpublikation eine Betrachtung der Menschenbilder und -skulpturen in aller Ruhe und Ungestörtheit.

Schön und verletzlich.
Menschenbilder der
Sammlung Garnerus

Hrsg. von Oliver Kase
Gebunden, 196 Seiten
Hirmer Verlag € 39,90

Von Wilfried Rogasch

Wer zwischen dem 7. Dezember 2023 und dem 14. April 2024 nach Berlin reist, sollte auf keinen Fall versäumen, das Bröhan-Museum am Charlottenburger Schloss zu besuchen. Das Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus feiert seinen 50. Geburtstag mit der prachtvollen Sonderausstellung *Belles Choses. Art Nouveau um 1900*.

Vor 50 Jahren wurde die opulente Jugendstil-Kollektion des Sammlerehepaars Karl H. und Margrit Bröhan erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Ehepaar hatte seine exquisiten Schätze 1971 dem Land Berlin gestiftet. Sie waren in den 1950er und 1960er Jahren zusammengetragen worden, als sich der Jugendstil noch nicht wie heute hoher Wertschätzung erfreute und vergleichsweise preisgünstig erworben werden konnte.

Um 1900 entstand in Europa eine Avantgardebewegung, die sich selbstbewusst als Art Nouveau, neue Kunst bezeichnete. Inspiriert von Flora und Fauna, die ihnen eine unerschöpfliche Fülle an Motiven bot, strebten Künstlerinnen und Künstler danach, den Historismus zu überwinden und neue ästhetische Formen zu finden. Die Gestaltung aller Lebensbereiche

ART NOUVEAU UM 1900

JUGENDSTIL AUS FRANKREICH UND BELGIEN

sollte Gesamtkunstwerke erschaffen und das Leben selbst in Kunst verwandeln. Die Plakate von Henri de Toulouse-Lautrec und Alfons Mucha sind von japanischer Kunst beeinflusst. Mucha erfand als Plakatkünstler den weiblichen Starkult, etwa um die Schauspielerin Sarah Bernhardt. Überhaupt ist der Art Nouveau ein femininer Stil: Idealschöne Frauen stehen im Mittelpunkt von Kunst und Design, und viele Objekte wenden sich an eine weibliche Käuferschicht.

Spielerische Heiterkeit
und florale Ornamentik

Die Jubiläumsschau widmet sich dem Art Nouveau in Frankreich und Belgien. Gezeigt werden sämtliche Gattungen: Gemälde, Druckgrafik, naturhaft geschwungenes Mobiliar, kostbare Lampen, aufwendig dekoriertes Glas, Porzellan und Silber. Die eigenen Exponate werden durch noch nie gezeigte Leihgaben aus Privatbesitz ergänzt. Jugendstil-Liebhaber, die in den kommenden Monaten nicht nach Berlin kommen, können sich an dem reich bebilderten, knapp 200 Seiten umfassenden Katalog (Hirmer Verlag € 34,90) erfreuen und umfassend informieren.

Plakat *Cycles Perfecta*, 1902, Entwurf Alfons Mucha, Druck Imprimerie F. Champenois, Paris

DIE ERINNERUNGSBILDER DER ROMNI CEIJA STOJKA



Ceija Stojka, Ohne Titel, 1993

Sie überlebte Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen. In erschreckenden und ergreifenden Bildern hält sie die nie verblasste Erinnerung an das Grauen der Konzentrationslager fest. Gleichzeitig gilt sie als berühmte österreichische Schriftstellerin: Ceija

Stojka, 1933 geboren als Lovara-Romni in der Steiermark, 2013 in Wien gestorben als wohl eine der bedeutendsten Roma-Aktivistinnen im deutschsprachigen Raum.

In eine Familie von Pferdehändlern hineingeboren – Lovara kommt

vom ungarischen *ló* wie Pferd und bedeutet Pferdehändler –, verbringt Ceija Stojka ihre frühe Kindheit zwischen einem idyllischen Leben in den arkadischen Landschaften Österreichs und der gesellschaftlichen Ausgrenzung als Angehörige der größten ethnischen Minderheit Europas: der Sinti und Roma. Von etwa 200 Mitgliedern ihrer Familie überleben nur sechs den Holocaust, und die Autodidaktin Ceija Stojka beginnt irgendwann, ihre Erinnerungen in Notizbüchern festzuhalten. Diese mit Skizzen illustrierten Gedankenströme, einer mündlichen Erzählung ähnelnd, werden als ihre Memoiren ab Ende der 1980er Jahre veröffentlicht. Da ist Stojka schon Mitte 50. Angeregt von ihrer Enkelin, fängt sie zu diesem Zeitpunkt auch an zu malen. Diese sagt in einem der aufschlussreichen Texte des Bandes: „Es muss einer dieser vielen Momente gewesen sein, wo sie sich für das Leben entschied.“

Aufbauend auf einer Ausstellung des Österreichischen Kulturzentrums in New York zum 90. Geburtstag der Künstlerin dokumentiert eine erste Monografie *Roma Artist Ceija Stojka. What Should I Be Afraid of?* (Hirmer € 19,90) eindrücklich die Vielgestaltigkeit und Fülle, die das Leben und Werk dieser furchtlosen Romni kennzeichnen. Ceija Stojkas autobiografische Bilder und Schriften sind tief beeindruckende Darstellungen von Demütigungen und schierem Horror, aber auch von einer glücklichen frühen Kindheit sowie der Kultur der Lovara-Rom und damit wertvolle Zeitzeugnisse.



Ceija Stojka, Die Botschafter Gottes, Auschwitz 1943, 2004

DER
BLAUE REITER
IN DER
JUNGEN KUNST

Die Gesamte Reihe *Junge Kunst* finden Sie unter:
www.klinkhardtundbiermann.de

KLINKHARDT
& BIERMANN

JE BAND
€ 12,90

JUNGE KUNST BAND 22
GABRIELE MÜNTER
ISBN: 978-3-943616-37-8

JUNGE KUNST BAND 8
FRANZ MARC
ISBN: 978-3-943616-07-1

JUNGE KUNST BAND 19
WASSILY KANDINSKY
ISBN: 978-3-943616-30-9

JUNGE KUNST BAND 7
AUGUST MACKE
ISBN: 978-3-943616-06-4

RENAISSANCE IM NORDEN

HOLBEIN, BURGKMAIR UND DIE ZEIT DER FUGGER

Die Renaissance als geistige Wiedergeburt der Antike entstand um 1400 in Italien, zunächst in Florenz. Im deutschsprachigen Raum gilt Augsburg um 1500, damals die viertgrößte deutsche Stadt, als Wiege der Renaissance und angesehenste Kunstmetropole. Ihre epochale Bedeutung vergegenwärtigt eine opulente Ausstellung bis 18. Februar 2024 zuerst im Städel Museum in Frankfurt am Main und ab 19. März im Kunsthistorischen Museum in Wien.

Augsburger Gelehrte waren stolz auf die römischen Ursprünge ihrer Heimatstadt. Entscheidend waren jedoch die zeitgenössischen Handelsbeziehungen der Stadt zu italienischen Metropolen wie Venedig oder Mailand. Die geistige Elite Augsburgs hatte an italienischen Universitäten wie Bologna und Padua studiert. Die großen Augsburger Kaufmannsdynastien wie die Fugger und Welser betrieben ein ökonomisches Netz, das ganz Europa umspannte und bis nach Lateinamerika und Asien reichte. Jakob Fugger der Reiche galt als der bedeutendste Kaufmann und Bankier seiner Zeit, er war Geldgeber der Kaiser Maximilian I. und Karl V. Keine zweite Stadt des Reiches außer Nürnberg sah so viele Reichstage und Kaiserbesuche in ihren Mauern.

Wie im Städel Museum vor Augen geführt wird, etablierten sich um 1500 führende Augsburger Künstler wie Hans Holbein der Ältere und Hans Burgkmair neben dem Nürnberger Albrecht Dürer als Hauptmeister der Renaissance nördlich der Alpen. Besonders die



Hans Holbein d. J., *Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen*, 1525/26 und 1528, Sammlung Würth

psychologisch einfühlsame Bildnismalerei, aber auch sakrale Werke am Übergang von der Spätgotik zur Renaissance wie die *Dornenkrönung* und *Kreuztragung Christi* von Burgkmair sind von höchster Qualität. Die Schau gipfelt in der

Schutzmantelmadonna von Hans Holbein dem Jüngeren, Leihgabe der Sammlung Würth, die häufig als deutsches Gegenstück zu Raffaels *Sixtinischer Madonna* betrachtet wird. Der Katalog zur Ausstellung (Hirmer Verlag) kostet € 55,-. *wr*

FASZINATION VENEDIG

RENAISSANCE IN DER SERENISSIMA

Die Zeichen in der Münchner Ausstellung *Venezia 500* stehen auf Revolution. Genauer gesagt, auf „sanfte Revolution der venezianischen Malerei“, so lautet der Untertitel dieser sehenswerten, hochkarätigen Schau. Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken aus der eigenen Sammlung und zahlreiche internationale Leihgaben präsentieren in der Alten Pinakothek die bahnbrechende Innovationskraft der venezianischen Maler der Renaissance. Die Werke verzaubern mit ihrem Farbspiel, ihrer Dynamik sowie Rätselhaftigkeit und erinnern gleichzeitig an die menschliche Sehnsucht, mit der Schöpfung im Einklang zu leben.

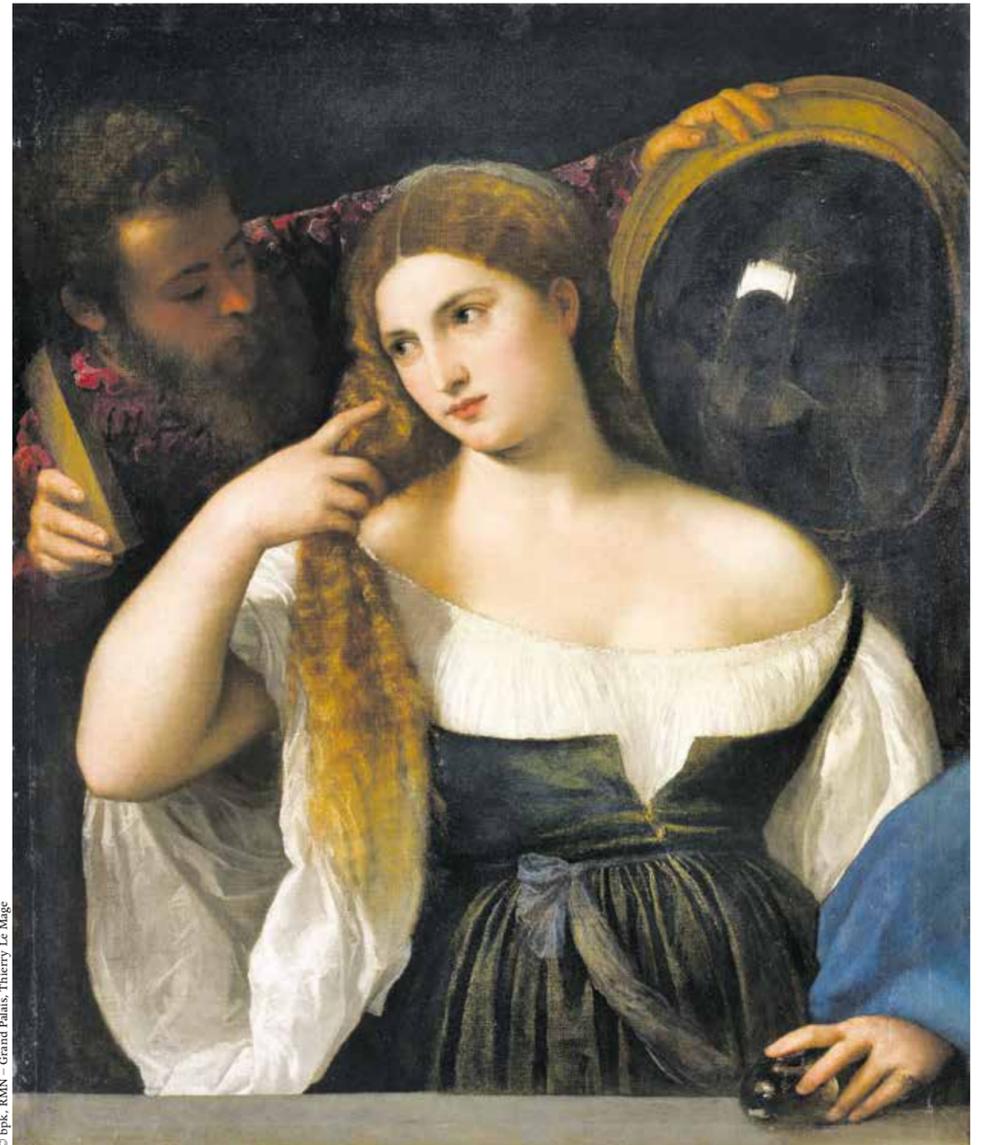
Venedig zählte bis ins frühe 16. Jahrhundert hinein zu den wichtigsten Handelsstädten Europas. Die wirtschaftlich erfolgreiche Serenissima war ein

Ort der schöpferischen Inspiration, an dem sich Wissenschaft und Künste in besonderem Maße entfalteten. In diesem fruchtbaren Umfeld entwickelten die venezianischen Maler der Renaissance eine sehr eigenständige, bahnbrechende Auffassung der Bildgestaltung, die die europäische Kunst bis in die Moderne tiefgreifend prägte. Im Fokus von Künstlern wie Giovanni Bellini, Giorgione, Palma Vecchio, Lorenzo Lotto, Tizian oder Tintoretto standen vor allem die Porträts und die Landschaftsmalerei. Der Blick in die Antlitze der eingefangenen Persönlichkeiten ermöglicht das Eintauchen in die innovative Welt der venezianischen Maler. Die Bildnisse dienten nun nicht mehr allein dazu, Reichtum und Stand zu dokumentieren, sondern zeigten die Personen in der Bewegung, spontan, unverstellt, wie in einem Schnappschuss, der auch das Innere zum Vorschein bringt.

Auch die Darstellung der Landschaft wurde revolutioniert. Sie war nicht mehr lediglich ein ornamentales Element, sondern rückte in den Mittelpunkt der jeweiligen Komposition von sakralen, allegorischen oder mythologischen Themen. Die neuartigen Bildfindungen, die teils bis in die Gegenwart in ihren anspielungsreichen und metaphorischen Bedeutungsebenen nicht mit Gewissheit dechiffrierbar sind, laden das Publikum damals wie heute zum Nachsinnen, zum „denkenden Schauen“ ein. *cs*

Venezia 500
Die sanfte Revolution der venezianischen Malerei

Bis 4. Februar 2024
Alte Pinakothek, München
Katalog Hirmer Verlag € 39,90



Tizian, *Junge Frau bei der Toilette*, um 1515, Musée du Louvre, Paris

DER SURREALIST KARL KUNZ

Bühne, Welttheater, Körper und Eros sind zentrale Leitmotive im Werk von Karl Kunz. Mit seiner unbändigen malerischen Lust, das „Mysterium des Lebens“ darzustellen, sind seine geheimnisvollen, surrealistischen Bilder zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion visionäre Ausblicke bis in unsere Gegenwart.



Karl Kunz, *Deutschland erwache!*, 1942, Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin

„Es war ein Leben voll von Grausamkeit, Mord und Wahnsinn, aber auch voll von Liebe, Süße, Schönheit. Und so bunt, so voll von Spannungen und Widersprüchen möchte ich mein Werk sehen.“ In seinen Bildern leuchtet der gebürtige Augsburger Maler Karl Kunz (1905–1971) die existenziellen Abgründe des Lebens aus. Bis vor wenigen Jahren war er vor allem Fachleuten, nicht aber dem breiten Publikum bekannt. Zerrieben von den künstlerischen Kontroversen der 1950er Jahre um figurliche Darstellung und Abstraktion, hatte sich Kunz aus der Öffentlichkeit zurückgezogen, was einer der Gründe für die verzögerte Rezeption seiner Malerei gewesen sein mag. In der Zwischenzeit wird die Bedeutung seiner Kunst neu bewertet, nicht zuletzt die zweijährige Präsentation seines

kraftvollen Gemäldes *Deutschland erwache!* neben Picassos *Großer liegender Akt* in der Neuen Nationalgalerie Berlin im Jahr 2021 setzte hier ein erstes Ausrufezeichen, eine umfassende Ausstellung des Künstlers ist allerdings längst überfällig. Die jüngst erschienene Monografie über Kunz schenkt bereits jetzt einen bildreichen Überblick über den bedeutenden deutschen Surrealisten. *cs*

Karl Kunz
Ein Surrealist der Nachkriegsmoderne
Von Christoph Wagner
Gebunden, 80 Seiten,
59 Farbabbildungen
Klinkhardt & Biermann Verlag
€ 12,90

© bpk, RMN – Grand Palais, Thierry Le Mage



Wir sind vielseitig.
320 Seiten
starker Inhalt!

KUNSTFORUM International

Das Magazin für zeitgenössische Kunst.
Jetzt bestellen: www.kunstforum.de/archiv

DAS SOLANGE-Projekt

GEMEINSAM FÜR GLEICHBERECHTIGUNG



Katharina Cibulka, *Solange Gleichstellung nicht deine Lieblingsstellung ist, bin ich Feministin*, The Solange Project, Rathaus Regensburg, 2021

„Solange Gott einen Bart hat, bin ich Feminist“ – wenn solch provokanter Spruch am Innsbrucker Dom prangt, dann steckt zuweilen Katharina Cibulka dahinter. Aus pinkem Tüll in traditionellem Kreuzstich auf Gerüstnetze gestickt und an männerdominierten Baustellen im öffentlichen Raum montiert, löst die österreichische Künstlerin mit ihren Solange-Sätzen rege Diskussionen aus und sensibilisiert für genderbasierte Ungleichheiten.

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? In Zeiten, in der vor Jahren erkämpfte Frauenrechte heute wieder rückgängig gemacht werden oder geschlechtsspezifische Diskriminierungen nach wie vor an der Tagesordnung sind, erhält das *Solange-Projekt* (Begleitbuch Hirmer Verlag € 39,90) dringliche Brisanz. Zusammen mit ihrem Team hat Katharina Cibulka seit 2018 mittlerweile 28 Netze mit individuell für den Ort entwickelten Botschaften platziert und mit einer Dokumentation über @solange_theproject begleitet. Von Österreich und Deutschland über Slowenien, Frankreich und Marokko bis in die USA setzt sie sich dafür ein, starre und überholte Geschlechternormen aufzudecken und Ungerechtigkeiten zu überwinden. Let's go equal! Bist du dabei? cg

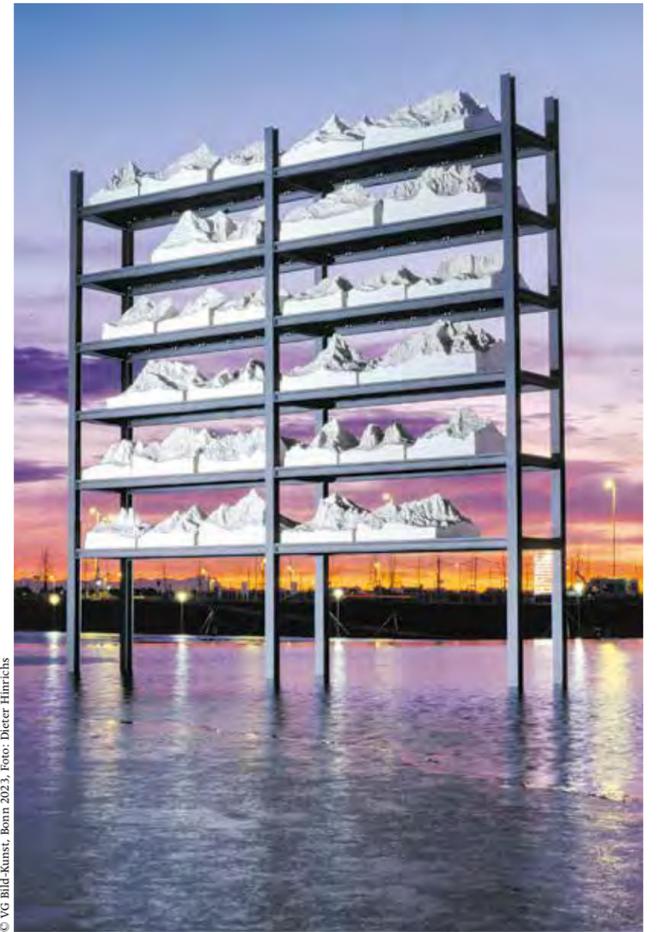
© Katharina Cibulka, Foto: Angela Lamprecht

GRAN PARADISO

DIE BERGWELT VON STEPHAN HUBER

Bergmassive aus Gips, aus Neon nachgeformte Flüsse, illuminierte Fotografien in Leuchtkästen oder collagenhaft illustrierte Karten sind wenige von vielen Beispielen poetischer Scheinwelten, die Stephan Huber kunstvoll erschafft und damit nicht nur bei Alpinisten Sehnsüchte auslöst.

„Ich selbst erkletterte meine Berge nur im nassen Modellierten im Atelier“, sagt Stephan Huber im Interview mit Reinhold Messner, der in seinen Mountain Museums einige seiner Schöpfungen sprichwörtlich auf den Sockel hebt, was andernorts von der Decke hängt, aus der Wand wächst oder – wie auf der Messe München – im Regal steht: einzeln präsentierte Berge oder fiktiv kombinierte Panoramen von den Drei Zinnen über Weisshorn, Langkofel, Civetta bis hin zum Mont Blanc vereinen sich hier zu einem skulpturalen Gipfeltreffen, ein *Gran Paradiso*, wie der Titel des Künstlerbuchs (Hirmer Verlag € 48,-) heißt. Der reich bebilderte und mit persönlichen Notizen sowie Essays versehene Fotoband gibt einen monografischen Überblick über das gesamte Schaffen des bergaffinen Künstlers, der im Allgäu aufgewachsen ist und mit immer wieder neu arrangierten Installationen in Museen, Kunstvereinen, Kirchen und an öffentlichen Plätzen verblüfft. af



Stephan Huber, *Gran Paradiso*, 1997, Neue Messe München

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Dieter Himmels

UPCYCLING HAVANNA

MODE UND DESIGN AUS DER KARIBIKMETROPOLE



Model Lisandra in einem Design von Claudia Arcia vor pinkem Almendrón Cabrio

„Kuba hängt wirtschaftlich derart zurück, dass wir auf diesem Gebiet ganz vorne liegen.“ Mit diesem Ausspruch beschreibt eine junge Designerin aus Havanna das kunstvolle Upcycling gebrauchter Gegenstände und Kleidung. Traditionell sowie bedingt durch jahrzehntelange Mangelwirtschaft steht Recycling für die Habaneros seit Langem auf der Tagesordnung. Ein Umstand, der sie nun zu Vorreitern macht.

Angesichts der zunehmenden Ressourcenverknappung und Vermul-

lung des Planeten Erde bietet der Blick auf die pulsierende Karibikmetropole viel Inspirierendes für nachhaltige Mode & Co. Junge Designerkollektive kreieren aus Tüll und ausrangierten Gardinenschals elegante Abendroben, verknüpfen traditionelle Stoffmuster und bestickte Jeans mit den neuesten Fashion-Trends aus Berlin, Mailand und New York. Auch in der Architektur lassen sich in Havanna zukunftsweisende Upcycling-Beispiele finden, wenn lokale Architekt*innen historische Bausubstanz behutsam sanieren und zu

attraktiven Lofts und Boutique-Hotels umwidmen.

Entlang der touristischen Hotspots und mit jeder Menge Insider-Adressen rund um Mode, Kunst und Architektur entführt der *Travel- und Lifestyle-Guide Upcycling Havana* (Text: Englisch, Hirmer Verlag € 19,90, inkl. Stadtkarte) zu einer alternativen und spannenden Entdeckungstour durch Havanna, bei der der Walk an der Promenade Malecón, die Fahrt im farbrächtigen Oldtimer und der Cuba Libre auf der Rooftop Bar nicht fehlen. cg

Foto: Claudia Raymant

GRENZLAND DER KUNST?

KÜNSTLERISCHE FREIHEITEN DER XICANX-KULTUR

Von Senta Gallant

Der von der feministischen Autorin Gloria Anzaldúa geprägte Begriff des „border land“, beschreibt in seiner räumlichen Symbolik die vielfältige Erfahrung von Unterdrückung und Ausgrenzung von Menschen of Color, auch in der Kunst. Mit *Xican a.o.x. Body* konzipiert die American Federation of Arts (AFA) erstmalig eine Wanderausstellung durch die USA mit einer ersten Station in Riverside, die sich künstlerisch über den Körper als Erfahrungs- und Ausdrucksmittel dieser Ungleichheiten mexikanisch-amerikanischer und Xicanx-Kultur widmet.

Liminalität, (Dis)kontinuität, Grenzverwischung und Transformation: Entlang dieses roten Begriffsfadens nähert sich die Ausstellung und eine sie begleitende, essayistische Publikation (Hirmer € 58,-) einem differenzierten Verständnis von Kunst und Kultur der Xicanx, wie die genderneutrale Bezeichnung für Menschen mit mexikanischen Wurzeln in den sogenannten USA lautet. Vielfach und systematisch aus dem Blickfeld der „hohen“ Kunst gehalten, stellt sich *Xican a.o.x. Body* als multidisziplinäres Projekt in die Tradition politischer Kämpfe und Konzepte des Chicano Movement seit den 1960er Jahren und zentriert dabei experimentelle Werke, die die Forderung



Justin Favela, *Gypsy Rose Piñata (II)*, 2022

© Justin Favela, American Federation of Arts

nach Selbstbestimmung, die Anerkennung indigener Wurzeln sowie ein fluides Verständnis von Identität zur Grundlage nehmen. Über den Körper als physischen Ausgangspunkt politischer Handlungsfähigkeit und Imagination, künstlerischer Forschung, antikononialer Kämpfe und alternativer Formen von Gemeinschaft wird dabei jegliche normierende Grenze verwischt: Fotografien, Malerei, Druckgrafiken, Performance, Film und Video, Poesie und Installationskunst spielen in ihrer Experimentalität ebenso mit etablierten Kunstkategorien, wie mit normierenden Vorstellungen und Trennungen zwischen „gutem“ versus „schlechtem“ Geschmack oder

„vernakulärer“ versus „hoher“ Kunst. Die kreative Auslegung anderer Formen von Glamour und Ästhetik, deren Verbindung mit dekolonialer Politik und das Aufgreifen sexueller Identitäten jenseits konstruierter Binaritäten lässt sich dabei auch als auflehnender Akt gegen die kunstinstitutionellen Ausschlüsse in Bezug auf Klasse, „Rasse“ und Geschlecht lesen. *Xican a.o.x. Body* versucht also nicht, sich an die Grenzen einer weiß dominierten Kunstwelt anzudocken, sondern glänzt im Gegenteil: Kunst und Künstler*innen operieren außerhalb institutioneller Rahmungen und gesellschaftlicher Zuschreibungen und eignen sich so ihre künstlerische Freiheit an.

MAGIC + COOL

Mit der aktuellen Ausstellung *MAGIC + COOL – Malerei der Jahrtausendwende* ist dem Museum Penzberg – Sammlung Campendonk nach der erfolgreichen Giacometti-Schau ein weiterer Höhepunkt in seinem Ausstellungsprogramm gelungen. 25 international bedeutende Künstlerinnen und Künstler aus Europa und Nordamerika, darunter Philip Guston, André Butzer, Jonathan Meese, Albert Oehlen, Günther Förg, Mike Kelley, Daniel Richter, Sylvie Fleury und Huma

Bhabha, bespielen noch bis zum 25. Februar 2024 drei Etagen des Museums und führen uns in ihren Bildern die Komplexität der Jahrtausendwende vor Augen.

Humorvoll und düster, spielerisch und satirisch, ironisch und rätselhaft – viele der rund 90 ausgestellten Kunstwerke bedienen sich der Sprache von Cartoons, Mythen und Magie und spielen gleichzeitig mit den Avantgarden des 20. Jahrhunderts Expressionismus,

Dadaismus und Surrealismus. Die meisten Bilder sind in den Jahren 1996 bis 2007 entstanden. In ihren facettenreichen Ausdrucksformen diskutieren, kommentieren und spiegeln sie eine Zeit, die von einschneidenden technologischen und gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt war, wie der Beginn des Internets, die Transformation von analog zu digital, die Globalisierung, die Finanzkrise, der Klimawandel, der Schock von 9/11, der die Welt erschütterte. cv



V.l.n.r.: Models Thalia, Cesia, Nayelis und Lisandra auf der Plaza del Angel mit Kreationen von Claudia Arcia und Boris Perez. Einkaufsmeile Calle Obispo mit Blick auf das Capitolio. Model Jordan mit einem im Tropicalismo-Stil bedruckten Hoodie aus der Kollektion von Alan Marzán



Foto Mitte: Niviano Tsukata



Foto (links und rechts): Claudia Raymant

- AUS DEM VOLLEN GESCHÖPFT -

FINE DINING MEETS WIRTSHAUS

Ein Besuch im Gasthof Heinzinger in Maisach fängt damit an, dass man sich entscheiden muss, aus welcher Speisekarte man bestellen will. Soll es Deftiges aus der Wirtshausklassiker-Karte sein? Hier finden sich handgeschabte Kasspatzen (€ 12,90), Wiener Schnitzel (€ 27,90) oder Krautwickel (€ 17,90) neben einer 48 Stunden lang geschmorten Schulter von der Allgäuer Färsche mit Rotweinsauce (€ 26,90). Oder überzeugt heute die Steak-Karte mit Gerichten wie Beef Tatar (€ 18,-), Wagyu Cubes (€ 75,-/100g), Tomahawk (€ 109,-/3-4 Personen), hauseigener Kräuterbutter und BBQ-Sauce? Aller guten Dinge sind drei: Wir entschließen uns an diesem Abend fürs Casual Fine Dining und greifen angesichts der Möglichkeiten

vom einzelnen Schmankerl bis zum Sieben-Gänge-Gourmet-Menü (€ 129,-) in die Vollen. Was dann an regionalen Zutaten und Speisen modern und kreativ auf Tellern serviert wird, offenbart wofür Denis Kleinknecht und sein Team die rote Haube des Gault & Millau erhalten haben: Nach einer Kürbissenz mit Mokka-Kürbis-Maultascherl folgt eine Blutwurst im Hanfnuss-Mantel, später dann ein Steinbutt mit Pfifferlingen, Erbsen und Champagner – allesamt Aromenspiele. Wie sich zeigt, haben wir den Abend auch zeitlich vollkommen auskosten: Als sich die Tische langsam leeren, serviert Denis Kleinknecht die letzten Gänge persönlich. Bei der Nachspeise „Heiße Liebe“ (Eis, Himbeeren, Dill,

Vanillesauce) sind wir die letzten Gäste. Am Ende schließt die freundliche Kellnerin die Tür nochmal auf und entlässt uns in die Nacht, wobei unser Blick auf die beleuchtete Speisekarte am Ausgang fällt: Donnerstag ist Dampfnudeltag! Mit Vanillesauce, Zwetschgenröster oder Rahmsauerkraut. Damit ist der nächste Besuch schon jetzt geplant.

Gasthof Heinzinger
 Weiherhauser Straße 1
 82216 Maisach
 08135/9942763
 www.gasthof-heinzinger.de
 Do + So 11.30–14.30 Uhr
 Mi–So 18–22 Uhr

FRESKO-KUNSTRÄTSEL

Kein schlechtes Wetter, keine Traurigkeit, keine Armut, keine Anklage gesellschaftlicher Missstände – meine Bilder sollten Fröhlichkeit, Glück und Eleganz abbilden. Und dies in einer bisher nie gesehenen Farbpalette, im Spiel von Licht und Schatten. Ich malte die schöne Welt, wie sie mir vor die Nase kam. Musste man früher noch Farben aufwendig im Atelier anrühren, so konnten meine Malerkollegen und ich die überaus praktische Erfindung der Ölfarbtuben für unsere Freilichtmalerei nutzen. Im wandernden Sonnenlicht, das sich in Wolken, Wasser, Blumen, Bäumen und den eleganten Gewändern der Spaziergängerinnen und ihren Begleitern flimmernd brach, änderte sich ständig das Kolorit. Schatten waren nicht schwarz oder grau, sondern blau, grün, orange oder alles zusammen.

Unsere Bilder waren ein Fest der Farben. Das sahen unsere Kritiker natürlich ganz anders. Ich wurde beschimpft, die hübschen Damen in meinen Gemälden sähen aus wie halb verwesene Leichen, mit grünen Flecken im Gesicht. Diese Kleingeister. Als meine Freunde und ich eine Ausstellung mit unseren modernen Werken organisierten, waren wir daher nicht überrascht, dass die Presse unsere Bilder mit Häme kommentierte. Der Titel eines meiner Bilder wurde allerdings später namensgebend für eine ganze Stilrichtung. Mein ganzes Leben habe ich der Malerei gewidmet. Schon als kleiner Junge begann ich zu zeichnen – auf dem Fußboden unserer Pariser Wohnung mit Schneiderkreide, die ich meinen Eltern stibitzte hatte. Als Jugendlicher wurde ich ein erfolgreicher Porzellanmaler,

der mit feinen Pinseln Rokoko-inspirierte Motive auf Kaffeeservice aufbrachte, bis Maschinen erfunden wurden, die Teller und Tassen billiger bedrucken konnten. Als neue Einnahmequelle diente mir das Bemalen der Wände einiger Pariser Kneipen, schließlich wurde es jedoch Zeit, sich grundlegend als Maler ausbilden zu lassen. Eine Profession, der ich bis ins hohe Alter mit unbändigem Fleiß nachging. Auch als sich meine arthritischen Finger nicht mehr meinem Willen beugen wollten, arbeitete ich weiter und ließ mir täglich den Pinsel an die Hand binden. Als ich starb, hinterließ ich rund 7000 Arbeiten, eine Anzahl, die in der Kunstgeschichte seinesgleichen sucht. Nach Vollendung des letzten Bildes meinte ich zufrieden: „Ich glaube, allmählich verstehe ich etwas davon.“ Wer bin ich?

Wer bin ich?
 Das Kunsträtsel mit Gewinnchancen
 Unter den richtigen Einsendungen verlost der
 Hirmer Verlag fünf Bücherpakete im Wert von € 100,-.
 Einsendungen an: fresko1@hirmerverlag.de, Einsendeschluss am 13. Januar 2024

Auflösung des Kunsträtsels aus Fresko 03/2023:
 Marietta Robusti, gen. La Tintoretta (verm. um 1554/55–1590)

IMPRESSUM
 Fresko, das Magazin für Kunst- und Kulturgenießer, ist eine Quartalsbeilage in der F.A.Z. Rhein-Main, der Frankfurter Neuen Presse, dem Höchster Kreisblatt, der Taunus Zeitung, der Frankfurter Rundschau, der HNA Hessische Allgemeine Kassel und im Münchner Merkur.
 Nächste Ausgabe: 23. März 2024

VedPR: Thomas Zuhr. Herausgeber: Hirmer Verlag GmbH.
 ISSN (Print): 2751-3491. ISSN (Online): 2751-367X.
 Redaktion: Annette v. Altenbockum, Rainer Arnold, Anne Funck.
 Autoren: Annette v. Altenbockum, Rainer Arnold, Lilli Aschoff, Miroslava Beham, Anne Funck, Senta Gallant, Cordula Giesler, Kurt Haderer, Markus Kersting, Caroline Klapp, Wilfried Rogasch, Clara Schröder, Charlotte Vierer, Felix Zuhr.

Gestaltung und Satz: Akademischer Verlagsservice Gunnar Musan.
 Druck E.A.Z. FNP, FR: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH. Druck HNA: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG. Druck MM: Druckhaus Dessauerstraße GmbH.
 Kontakt: 089 / 12 15 16 27, info@hirmerverlag.de

WALL OF DEATH

DIE STEILWANDFAHRER IM MOTODROM



Donald Ganslmeier in der Steilwand

Seit nahezu 100 Jahren stellen die Steilwandfahrer im Motodrom ihre akrobatischen Künste zur Schau. Europaweit drehen sie pro Auftritt über 100 Runden, in schwindelerregender Schnelligkeit und der Schwerkraft trotzend. Der Münchner Fotograf Florian Holzherr hat 2018/19 „Captain Donald“ und Kollegen auf ihrer Tour durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz begleitet.

„Klatternde Motoren, wilde Kerle, die durch die Steilwand brettern, immer im Kreis herum“ – das Treiben, das Florian Holzherr im Kindesalter auf dem Oktoberfest den Atem verschluckt, lockt ihn 40 Jahre später erneut in die Show – diesmal dabei: seine Nikon, Hasselblad

und Linhof, mit denen er die Geschehnisse im Kessel schwarz-weiß und analog festhalten wird. Zu den „Königen des Platzes“, die zuerst die mehrere Meter hohen Steilwände aus einzelnen Segmenten aufbauen und dann todesmutig auf Motorrädern mit bis zu 50 Stundenkilometern die Fliehkräfte herausfordern, gehört der Niederbayer Donald Ganslmeier. Seit 30 Jahren ist er im „Fahrgeschäft“ und prüft vor jedem Auftritt seine Maschine: „Beim Putzen findest die meisten Fehler. Is so“, sagt er trocken. Und, in Hinblick auf sein Team von drei bis vier Fahrern, die synchron im 90-Grad-Winkel nebeneinander rasen: Gegenseitiges Vertrauen und Respekt für die Sache sind unverzichtbar.

Wall of Death. Motodrom
 Von Florian Holzherr
 Gebunden, 224 Seiten,
 150 Abbildungen in Farbe
 Leineneinband mit Folienprägung
 Hirmer Verlag € 69,90



MEISTERKLASSE

PIETER BRUEGEL D.Ä. UND SEINE ZEITGENOSSEN

BRUEGEL UND SEINE ZEIT
 ISBN: 978-3-7774-4042-2 € 45,00

HIRMER
 www.hirmerverlag.de

KÜNSTLER DER ZEITENWENDE

Leben und Schaffen in der Bronze-Metropole Nürnberg. Eine Künstlervita am Beginn der Neuzeit

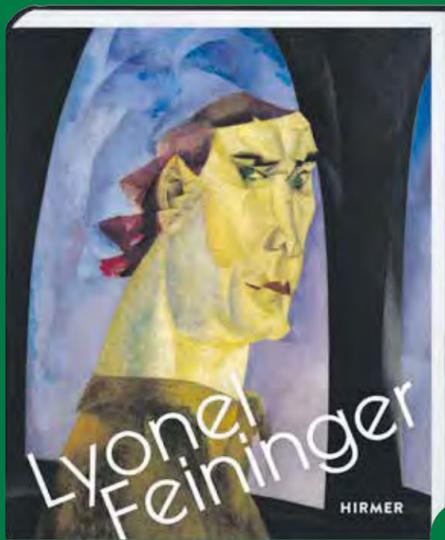
HIRMER

Hans Peisser
 und die Nürnberger Bronzeplastik
 ISBN 978-3-7774-4302-7

www.hirmerverlag.de • Tel.: 0711/78 99 20 10

Zum Wünschen und Verschenken...

OPULENTE BIBLIOTHEK
AUS DEM HIRMER VERLAG



**Lyonel Feininger
Retrospektive**
272 Seiten,
230 Abb. in Farbe
€ 49,90 [D]

Lyonel Feininger (1871–1956) war Maler, Grafiker und Karikaturist. Er lehrte als Bauhaus-Meister der ersten Stunde seit 1919 in Weimar und später Dessau und übersiedelte 1937 nach New York, wo er bis zu seinem Lebensende arbeitete. Das Buch präsentiert neben seinen berühmten prismatischen Architekturdarstellungen alle Facetten seines Oeuvres und Stationen seines Lebens.



**Picasso. Frauen seines Lebens
Eine Hommage**
184 Seiten, 90 Abb. in Farbe
€ 34,90 [D]

»Der wunderbar gestaltete Band weitet den Blick für die Einzelschicksale der Frauen an Picassos Seite.«
fachbuchjournal

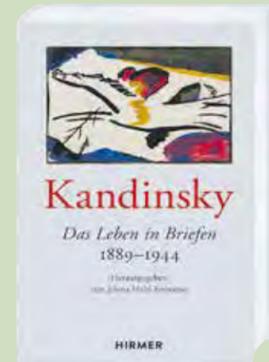
»Das chronologische Defilee ist sehr ansprechend gelayoutet und mit vielen, historischen, wenig bekannten Fotos angereichert.«
art spezial



**Secessionen
Klimt - Stuck - Liebermann**
328 Seiten, 265 Abb. in Farbe
€ 45,00 [D]

Der Begriff „Secession“ steht Ende des 19. Jahrhunderts für den künstlerischen Aufbruch in die Moderne. Die Kunst drängt nach Freiheit. Avantgardistische Künstler:innen zeigen ihr neuartiges Schaffen auf Secessionsausstellungen.

»Die fulminante Schau wird zum Geschichtsexkurs und zugleich zum sinnlichen Kunsterlebnis.«
Frankfurter Rundschau



**Kandinsky
Das Leben in Briefen 1889-1944**
356 Seiten, 24 Abb. in Farbe und S/W
€ 29,90 [D]

Wassily Kandinsky war nicht nur der Erfinder der abstrakten Malerei, sondern auch ihr begnadeter Propagandist. Seine Briefe zeigen einen hoch reflektierten, unentwegt netzwerkenden und organisierenden, aber auch geradlinigen und warmherzigen Künstler. Erstaunlicherweise ist ein bedeutender Teil seiner Briefe noch unveröffentlicht.



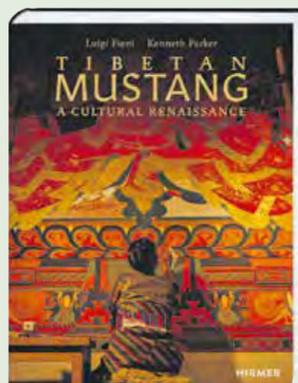
**Alles auf einmal
Die Postmoderne, 1967-1992**
288 Seiten, 350 Abb. in Farbe
€ 49,90 [D]

In der Postmoderne zeichnen sich Konflikte der Gegenwart, vom Rechtspopulismus bis zur Identitätspolitik, bereits ab. Spektakuläre Beispiele aus Design, Architektur, Kino, Pop, Philosophie, Kunst und Literatur erzählen vom Beginn der Informationsgesellschaft, von der Entfesselung der Finanzmärkte, von Subkulturen, Disco, Punk, Techno-Pop, Schulterpolstern und Memphis-Möbeln.



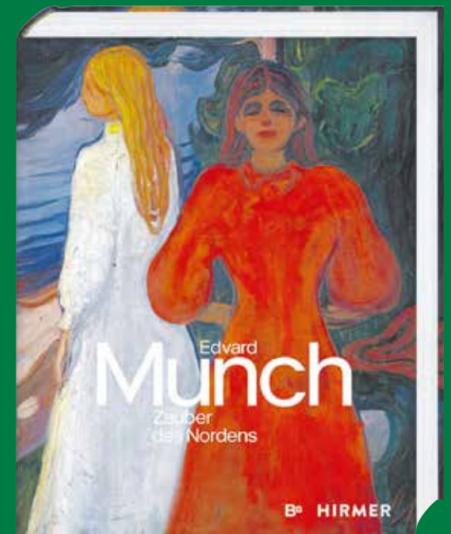
**Neues Leben für Alte Häuser
2. überarbeitete Auflage**
160 Seiten, 129 Abb. in Farbe
€ 29,90 [D]

»Vor Hunderten Jahren existierten noch keine dieser offiziellen Normen, etwa was die Statik betrifft. Die Bauernhäuser haben aber dennoch Erdbeben, Stürmen und Schneelasten getrotzt und stehen bis heute. Und zwar – dank solcher Sanierungskünstler wie im Buch beschrieben – schöner denn je.«
Stuttgarter Nachrichten



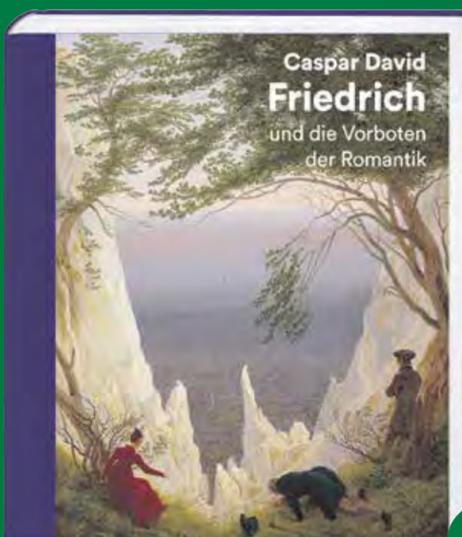
**Tibetan Mustang
A Cultural Renaissance**
Text: Englisch
248 Seiten, 180 Abb. in Farbe
€ 69,00 [D]

Das tibetische Mustang gilt als das »verborgene Königreich« im Himalaya. Über 20 Jahre lang wurden die heiligen Tempelwandmalereien restauriert und gleichzeitig die buddhistischen Traditionen wieder zum Leben erweckt. Die Prachtpublikation dokumentiert mit Fotografien von Luigi Fieni und Kenneth Parker das faszinierende Projekt.



**Edvard Munch
Zauber des Nordens**
304 Seiten, 246 Abb.
in Farbe
€ 49,90 [D]

Edvard Munchs radikale Modernität der Malerei forderte die Zeitgenoss:innen heraus. Das gilt insbesondere für die Berliner Kunstszene um 1900, auf die der norwegische Symbolist großen Einfluss nahm, wo er aber auch Förderung erfuhr und sein Werk weiterentwickelte. Der Band erzählt bildreich und fundiert die Geschichte von Munch und Berlin.



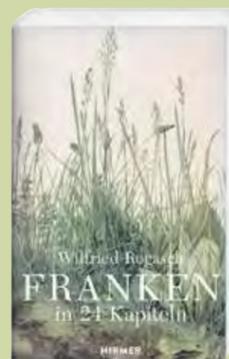
**Caspar David Friedrich
und die Vorboten
der Romantik**
248 Seiten,
150 Abb. in Farbe
€ 28,00 [D]

Caspar David Friedrich ist weltberühmt für seine stimmungsvollen Landschaftsgemälde. Doch welche Einflüsse hatte die Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts auf sein Schaffen? Der Prachtband präsentiert sich als broschierte Jubiläumsausgabe zum 250-jährigen Geburtstag des Künstlers.



**Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656-1723)
und die Baukunst des europäischen Barock**
400 Seiten, 302 Abb. in Farbe
€ 85,00 [D]

»Ein hochwertig aufgemachter und mit prachtvollen Abbildungen ausgestatteter Band. Das herausragende Grundlagenwerk hat einen Ehrenplatz in jeder Abteilung mit Büchern zur Kunst und Architektur des Barock verdient!«
Bücherrundschau



**Franken
in 24 Kapiteln**
416 Seiten, 86 Abb. in Farbe
€ 29,90 [D]

»Wer Franken nicht nur aus Prospekten und Reiseführern kennen lernen will, sondern ins Herz dieses historisch und kulturgeschichtlich reichen Teils Bayerns vordringen will, der findet im Band mit den Darstellungen von Rogasch einen tiefgründigen Begleiter für erlebnisreiche Stunden, Tage und Wochen in Franken.«
Bücherrundschau



**Pieter Bruegel der Ältere
Das Wunder im Schnee**
96 Seiten, 50 Abb. in Farbe
€ 12,90 [D]

Es schneit! Im Zentrum steht das erste Gemälde der europäischen Kunst mit fallenden Flocken, »Die Anbetung der Heiligen Drei Könige im Schnee« von Pieter Bruegel d. Ä. Der flämische Künstler revolutionierte die Malerei: Neue technologische Untersuchungen versuchen, der zeitlosen Faszination seiner Bilder auf die Spur zu kommen.

HIRMER

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder beim Verlag: vertrieb@hirmerverlag.de / www.hirmerverlag.de

Preise und Irrtümer vorbehalten

